Sauenjagd zur Sonnenwende

Schwarzwild kann man in Polen fast überall bejagen, abgesehen direkt an der Küste und in der Hohen Tatra. Eine einfache Jagd wäre an der Fütterung, doch die wollte ich nicht, es sollte eine sportliche Jagd werden...

Mitte Juni bekam ich einen Anruf von Wolfgang Krause, er teilte mir mit, dass er geschäftlich in den Großraum Posen müsste, um sich neue Reviere mit Jagd auf Sau und Bock anzusehen und mit Partnern zu sprechen. Da ich mir in meinem Betrieb einige Tage frei machen konnte, sagte ich spontan zu. Es war meine dritte Polenreise von insgesamt neun Jagdreisen mit Jagdkrause und auch diesmal sollte sie wieder sehr erfolgreich sein, genau nach meinen Wünschen.

Zwei Wochen später saßen wir im Auto nach Posen. In der bestellten Unterkunft angekommen, mussten wir zunächst Schlaf nachholen, denn wir waren die ganze Nacht gefahren.

Am Nachmittag gingen wir mit dem Partner von Jagdkrause Reviere ansehen.

Uns gefiel die leicht wellige Landschaft, durchsetzt mit Remisen, kleinen und größeren Dickungen und Wäldchen, eiszeitlichen Findlingen und immer wieder eingestreuten Kotten und Höfen aus deutscher Zeit. Dazwischen teils intensiv bewirtschaftete Felder und Grünflächen, genau das, was mein Herz voller Jagdpassion höher schlagen ließ.

Das Ziel unserer morgendlichen und abendlichen Pirsch bestand aus einem Weizenschlag von etwa 1,5 Kilometer Länge und circa 1 Kilometer Breite über einer flachen Hügelkette.

Die Sauendichte war sehr gut; der Jagdführer schätzte die Anzahl der Schwarzkittel auf 150 bis 200 Stück, die in diversen Rotten jede Nacht auf diesem Weizenschlag waren. Stanislaw, so heißt der Jagdführer, meinte, die Morgenpirsch sei vielversprechend.
Noch zu nachtschlafender Zeit standen wir auf und fuhren mit unseren Pirschführern - wir hatten jeder einen - in unsere

Revierteile und pirschten mit dem Endziel des Getreideschlages. Wir hatten ständig Rotten, oder besser gesagt die größeren Stücke ab Überläufer, im Anblick, doch kamen wir in den ersten Pirschgängen nicht zum Schuss. Immer wieder sicherte eine Bache im Getreide zu uns und flüchtete mit der Rotte kurz wegen der Frischlinge weg, dabei warnte sie entfernt stehende Keiler, die gleich in den Wald über große Distanzen flüchteten.

Wir pirschten kilometerweit in den Traktorspuren die Hügelchen auf und ab.

Der vierte Pirschgang führte uns an der vielversprechenden Wiese vorbei, als plötzlich erneut aus dem Weizen ein würziger Maggigeruch in unsere Nase kam; langsam pirschten wir längsseits des Feldes entlang.
Als wir nassgeschwitzt und mit schmerzenden Knien nach 30 Metern an einer Traktorfurt ankamen, zeigte ich meinem Pirschführer, er solle die Furt wechseln; er verstand sofort was zu tun sei.

Langsam richtete ich mich auf und suchte im Weizen mit dem Fernglas die schwarzen Punkte ab.
Oh Schreck, direkt vor mir ein Keiler, welcher mit dem Wurf aus dem Getreide zu mir sicherte! Oder war es doch eine starke Bache?
Der misstrauische Schwarzkittel, zog auf acht Gänge heran, wuffte, warf sich herum und wechselte wieder feldwärts, es war eine starke Bache.

Hatte sie was von uns mitbekommen? Ich glaube nicht, das Warngrunzen blieb aus.

Stanislaw, mein Pirschführer, hatte seine Position 60 Meter in der Furt im Weizen eingenommen und auf mein Zeichen ging er ins Getreide. Blasend brach die Rotte neben mir auseinander und wechselte in alle Richtungen, ein Überläufer streifte dabei Stanislaws Beine.

Diesmal war Diana mir hold, auf 60 Gänge wollte hochflüchtig ein Keiler über die kleine Wiese in die nächste Dickung wechseln. Im Fadenkreuz des Rotpunktes hob sich der dunkle Wildkörper ab und schon nahm die Kugel ihren Lauf.

Einen Kugelschlag vernahm ich nicht, aber Stanislaw, der das Geschehen hinter mir beobachtet hatte, meinte, er hätte den Kugelschlag gehört.

Wir gingen zum Anschuss und fanden nach drei Metern Schweiß und keine 80 Gänge weiter in der Dickung den Keiler mit 18 Zentimetern Waffenlänge.

Insgesamt streckte ich drei Sauen und zwei Böcke in einer wunderschönen Landschaft.

Theodor Pass
Oeding / Münsterland

Firma Turisarda Krause Travel & Adventure GmbH · Karlstr. 13 · D-40880 Ratingen
Fon 02102-449895 · E-Mail: jagdkrause@t-online.de · www.jagdkrause.de

Wolfgang Krause mit Giant Eland, 130 cm

Benin

Kamerun:
12 Jagdtage Giant Eland
1:1 € 12.800,–
+ Abschuss € 2.500,–

Türkei: **€ 2.250,–**
Begleitete Drückjagd
04.-10.01.2014, ab/bis
Ankara, inkl. Schwarzwild

Thabazimbi:
5 Jagdtage 1:1, VP, alle Transfers inkl. der Abschüsse von 1 Nyala, 1 Warzenschwein, 1 Impala und 1 Blessbock, pro Jäger **€ 2.995,–**

Namibia – unser Klassiker:
7 Tage inkl. Transfer, Kudu, Oryx und Warzenschwein **2:1 ab € 1.850,– p. J.**
Nicht jagende Begleitung frei während der Pauschaltage!

Polen: Drückjagd bei Pila 3 Jagdtage inkl. Schwarzwild, Rotkahlwild und Rehwild **ab € 1.399,–**

Benin 2014:
Bisher alle Jäger erneut über 100 % auf Büffel!
Preis bei Buchung bis Mai **2:1 € 5.775,–**
7 Jagdtage **2:1 € 7.495,–**
10 Jagdtage + Abschuss Büfel/Roan/Wasserbock **je nur € 610,–**

Jagdreisen Ninaus GmbH
Oberblumeggstr. 33, A-8502 Lannach
Tel. +(0)43-3136-81738, Fax -3136-817384
E-Mail: office@jagden.at, www.jagden.at

Rehbockjagd zur Brunft – 4 Jagdtage mit VP, 3 Rehböcke bis 300 g € 980,-
Steinbock – all incl. auch Flug € 4.500,-
Elch und Bär in Karelien 10 Tage inkl. Flug € 5.000,-
Hirsche zur Brunft in Ungarn Staatsrevier -15%, Drückjagd Tagesstrecke 25 Stück € 500,-
Wolfsjagd – 5 Jagdtage ab € 1.200,-
Sib. Rehbockjagd – beste Jagdgebiete, Mindestgewicht 900 g ab € 2.700,-
Türkei – Keiler Einzeljagd inkl. 2 stärkste Keiler € 2.990,- Drückjagd 7 Tage € 2.350,-
Tauben- und Wachteljagd Vojvodina – Tagesstrecke mind. 500 Stück möglich € 220,-
Auerhahn/Birkhahn Schweden oder Karelien € 1.200,-